



rotkreuz

Nachrichten

Ihre Verbandsnews September 2025



Die Gäste der DRK-Tagespflege in Kroppen beim Besuch des Miniaturenparkes in Elsterwerda.

UNSERE THEMEN

- DRK fordert Erste-Hilfe-Unterricht in Schulen
- Jugendgruppe wird Landesmeister
- Schüler aus Finsterwalde geehrt
- Erste-Hilfe-Projekttag
- DRK feiert Weltrotkreuztag
- Wasserwacht und ADAC üben gemeinsam
- Erlebnistag in Falkenberg

Ein gelungener Ausflug voller Erinnerungen und Begegnungen

Regelmäßige Ausflüge und interessante Highlights gehören bei der DRK-Tagespflege in Kroppen zum festen Programm. Einer dieser Ausflüge führte die Senioren im Juni nach Elsterwerda. Nach einem gemütlichen Frühstück in der Tagespflege war der Miniaturenpark das Ziel der Ausflügler, in dem es rund 150 beeindruckende Miniaturbauwerke zu bestaunen gab – darunter auch ein vertrauter Anblick: die Schlosskirche von Kroppen.

Für viele Gäste war der Ausflug nicht nur ein Blick auf kunstvoll gestaltete Modelle, sondern auch eine Reise in die eigene Vergangenheit. Beim Rundgang ergaben sich lebendige Gespräche über frühere Ausflüge, Heimatorte und persönliche Erlebnisse. Die Miniaturen boten so den idealen Anlass zur Biografiearbeit.

Frisch gestärkt wartete nach dem Mittagessen bereits der nächste Höhepunkt: Der Besuch bei den Alpakas. Diese konnten nicht nur aus nächster Nähe beobachtet, sondern auch gefüttert und gestreichelt werden. Auch zahlreiche Enten, Vögel und sogar prächtige

Pfauen zogen die Aufmerksamkeit der Gäste auf sich. Am Nachmittag ging es – erfüllt von vielen Eindrücken, Gesprächen und Tierbegegnungen – zufrieden zurück in Richtung Heimat. Der Ausflug war nicht nur eine willkommene Abwechslung, sondern auch ein schöner Tag der Begegnung, der noch lange in Erinnerung bleiben wird.

Besuch der Barockkirche in Kroppen

Für die Tagesgäste sind auch Ausflüge in die nähere Umgebung eine willkommene Abwechslung. So stand Anfang Juni ein Besuch in der Barockkirche Kroppen auf dem Plan. Mit Pfarrerin Angelika Scholte-Reh wurde gemeinsam gesungen und in die Geschichte der Kirche eingetaucht.

Wer die DRK-Tagespflege Kroppen persönlich kennenlernen möchte, kann unter der Telefonnummer 035755 664966 einen Schnuppertag vereinbaren.



© Jörg F. Müller / DRK

Wiederbelebung kinderleicht: Zwei Schüler üben an einem Dummy Herz-Lungen-Wiederbelebung

DRK fordert flächendeckenden Erste-Hilfe-Unterricht

Durch rechtzeitige lebensrettende Maßnahmen, zum Beispiel bei einem Herz-Kreislauf-Stillstand, überleben Tausende Menschen. Aber es könnten noch mindestens 10.000 mehr pro Jahr sein, denn Kenntnisse in Wiederbelebung sind in Deutschland bisher nicht so weit verbreitet wie in vielen Nachbarländern. Das Deutsche Rote Kreuz setzt sich deshalb für eine verpflichtende Erste-Hilfe-Ausbildung in der Schule ein.

Dr. Michael Benker, Landesarzt beim DRK-Landesverband Brandenburg e.V. und Stellvertreter des DRK-Bundesarztes in seiner Funktion als Vorsitzender der Ständigen Konferenz der Landesärzte: „Es ist nie zu früh, um Erste Hilfe zu lernen. Kinder und Jugendliche sind die Zukunft unserer Gesellschaft. Wenn sie schon in der Schule regelmäßig Erste-Hilfe-Maßnahmen lernen, stärken wir die jungen Menschen für den Ernstfall und machen damit auch unsere Gesamtgesellschaft resilienter.“

Erste Hilfe rettet Leben

Für Ersthelfende gibt es klare Leitlinien, die bereits früh erlernt werden können: Wird eine reglose Person aufgefunden, gilt es, zuerst das Bewusstsein zu prüfen, durch Ansprechen und vorsichtiges Rütteln. Ist auch keine Atmung feststellbar, werden Umstehende aufgefordert, den Rettungsdienst zu alarmieren, oder es wird selbst die 112 gewählt. Dann gilt es, sofort mit der Herzdruckmassage zu beginnen. Die Regel: Fest und schnell fünf bis sechs Zentimeter tief in der Mitte des Brustkorbs 100- bis 120-mal pro Minute drücken, bis der Rettungsdienst eintrifft. Dadurch wird trotz Herz-Kreislauf-Stillstands das im Körper vorhandene sauerstoffgesättigte Blut weiter zu den Zellen transportiert, vor allem ins Gehirn. Das muss passieren, denn unver-

sorgt sterben Gehirnzellen schon nach wenigen Minuten ab – in vielen Fällen noch bevor professionelle Hilfe erscheint.

Noch zu wenig Erste-Hilfe-Kenntnisse in Deutschland

Allerdings beginnen in Deutschland Laien nur in rund der Hälfte aller Fälle mit Wiederbelebnungsmaßnahmen. In Norwegen oder den Niederlanden liegt die entsprechende Quote bei rund 80 Prozent. Dort hat es in den vergangenen Jahren große Anstrengungen zur Ausbildung von Laien gegeben, unter anderem wird die Herz-Druck-Massage in den Schulen unterrichtet. In Nordrhein-Westfalen gibt es eine Initiative der Landesregierung zur Einführung einer Schulung in Reanimation an allen allgemeinbildenden Schulen ab Klasse 7. In Niedersachsen ist Ähnliches ab 2026 geplant. In Brandenburg gibt es entsprechende Angebote an einzelnen Schulen.

Früh übt sich: Erste Hilfe in der Schule

Die Themen Erste Hilfe und Wiederbelebung müssen aber bundesweit verpflichtend in den Lehrplänen verankert werden, spätestens ab der 7. Klasse, fordert das Deutsche Rote Kreuz bereits seit Jahren. „Es ist wichtig, junge Menschen möglichst früh mit Erste-Hilfe-Inhalten vertraut zu machen, damit Hemmungen und Zurückhaltung, Hilfe zu leisten, gar nicht erst entstehen. Deshalb

muss Erste Hilfe flächendeckend in allen Schulen unterrichtet werden,“ sagt Dr. Michael Benker.

DRK empfiehlt Erste-Hilfe-Kurs alle zwei Jahre

Außerdem empfiehlt das DRK für Erwachsene unabhängig vom Alter eine Auffrischung in Erster Hilfe alle zwei Jahre. Bei den meisten Menschen in Deutschland liegt eine entsprechende Schulung lange zurück. In einer im vergangenen Jahr im Auftrag des DRK durchgeführten Umfrage gaben nur 17,1 Prozent der Teilnehmenden an, dass sie innerhalb der letzten zwei Jahre einen Erste-Hilfe-Kurs besucht haben. Bei 41 Prozent liegt der letzte Kurs mehr als 15 Jahre zurück, 3,5 Prozent haben laut Umfrage noch nie einen Kurs besucht. Je länger der Kurs zurückliegt, desto höher ist der Anteil derer, die sich keine Herzdruckmassage zutrauen.

Ein Herz-Kreislauf-Stillstand tritt in den meisten Fällen zu Hause auf und kann sowohl ältere als auch jüngere Menschen treffen. Dann ist es gut, wenn jemand in der Nähe ist, der eine Wiederbelebung durchführen kann, noch bevor der Rettungsdienst eingetroffen ist.

Text: Brandenburg Media/
Ulrich Nettelstroth

Jugendgruppe aus Senftenberg wird Landesmeister

Großer Erfolg für den DRK-Nachwuchs aus Senftenberg: Die Kinder der Wasserwacht-Jugendgruppe erreichten beim Landwettbewerb des Jugendrotkreuzes (JRK) Brandenburg im Mai den 1. Platz in der Altersklasse 0 (6 bis 9 Jahre) und sicherten sich damit den Titel Landesmeister. Der Wettbewerb fand dieses Mal in Neuruppin statt und zog rund 270 Kinder, Jugendliche und Betreuer aus ganz Brandenburg an. Der DRK-Kreisverband Lausitz war mit 21 Teilnehmenden in vier Altersklassen von 6 bis 27 Jahren vertreten. Im Rahmen eines vielseitigen Stadtparcours mit 15 Stationen mussten die Jugendlichen ihr Können in fünf Kategorien unter Beweis stellen: Erste Hilfe, Rotkreuzwissen, JRK-Kampagnen, musisch-kulturelle Aufgaben sowie Sport, Spiel und Soziales. Die Aufgaben waren vielfältig: Von sportlichen Herausforderungen über kreative Ideen und Wissenstests bis hin zu Teamaufgaben, bei denen die Zusammenarbeit innerhalb der Gruppe bewertet wurde. Besonders beliebt waren bei den Kindern jedoch meist die Pausenstationen mit Eis und Spielplatz. „Ich bin sehr stolz auf die Kinder“, sagte Conny Sniegocki, die die Gruppe betreute und im Vorfeld vorbereitete. „Sie haben super zusammengearbeitet, tolle Leistungen in der Ersten Hilfe gezeigt und sich schon auf der langen Anreise intensiv vorbereitet.“ Der Wettbewerb war zugleich Teil der Feierlichkeiten zum 100-jährigen Bestehen des Jugendrotkreuzes.



© DRK-KV Lausitz/Lisa Wildemann

Beim JRK-Wettbewerb in Neuruppin war auch die Wasserwacht-Jugend des DRK-Kreisverbands Lausitz dabei.

Schule der Zukunft: Schüler aus Finsterwalde geehrt



© Staatskanzlei/Andy Lange

Die Schüler der Klassenstufen 5 und 6 der Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf bei der Preisverleihung in der Staatskanzlei.

Mit der spannenden Frage „Wie sieht unsere Schule in der Zukunft aus?“ beteiligte sich die Grundschule Finsterwalde-Nehesdorf am brandenburgweiten Wettbewerb zum Internationalen Kindertag. Die Arbeitsgemeinschaften Mediation und Kunst der Grundschule entwickelten gemeinsam mit der DRK-Schulsozialarbeit kreative Visionen für die Schule von morgen und gestalteten daraus einen Stop-Motion-Film sowie ein Interviewformat. Ihre Ideen reichten von modernen Gemeinschaftsräumen über individuelles Lernen ohne festen Stundenplan bis hin zu einem naturbelassenen Schulhof mit Streichelzoo und einem KI-Roboter als Lernbegleiter. Auch neue Schulfächer wie Finanzen, Kochen oder soziale Beziehungen waren unter den Ideen. Der Lohn für so viel Kreativität: Das Projekt wurde als eines der vier besten in ganz Brandenburg ausgezeichnet.

Erste-Hilfe-Projekttag für Grundschüler

Bei einem Schulprojekt in den Grundschulen in Plessa und Hohenleipisch lernten die Schüler an sechs verschiedenen Stationen alles Wichtige rund um die Erste Hilfe kennen. So ging es an der Station „Unfall“ um Fahrradunfälle und wie man sie beispielsweise vermeidet, in dem man einen Helm trägt und an der Fahrradausbildung teilnimmt. Bei der Station „Notruf“ ging es mit Hilfe eines Memorys um die wichtigen Notrufnummern, wie man einen Notruf absetzt und welche Angaben wichtig sind. An der dritten Station „Wunden“ lernten die Schüler, welche Wunden es gibt, was in einen Verbandskasten gehört und wie

verschiedene Wunden richtig versorgt werden. Der Bevölkerungsschutz und die dazugehörige spielerische Wissensvermittlung standen bei der Station „Notfallvorsorge“ auf dem Plan. Rund ums Thema Kühlen und Eis drehte sich alles bei einer weiteren Station. Die wohl beliebteste Station war „Präsentation Einsatzfahrzeuge“ der Wasserwacht Falkenberg. Hier konnten die Kinder ein Einsatzboot und ein Quad besichtigen und sie erfuhren erste Grundlagen zur Knotenkunde. Jede Stationen wurde abwechselnd von jeder Klasse absolviert, so dass am Ende eines spannenden Vormittages jeder Schüler einen Lebensretterpin erhielt.



© DRK-KV Lausitz

Den richtigen Knoten zu binden, lernten die Kids bei David Torge (r.).

Weltrotkreuztag beim DRK-Lausitz

Jedes Jahr am 8. Mai gedenkt das DRK mit verschiedenen Aktionen seiner Entstehung mit dem Weltrotkreuztag. Anlässlich dieses Gedenktages führte auch der Kreisverband Lausitz verschiedene Veranstaltungen in seinen Einrichtungen und Diensten durch.

Bei einer gemeinsamen Pflanzaktion im DRK-Seniorenwohnpark Großräschen wurden mit fachmännischer Unterstützung des Lausitzer Gartencenters 50 bis 60 Blumen, Gräser, Büsche und Hecken auf dem Gelände gepflanzt. Als Highlight wurde eine Rotbuche eingesetzt und ergänzt das bereits bestehende Baum-Ensemble, welches in ein paar Jahren für gemütliche Schattenplätze im Freien sorgen wird. Die umfangreiche Pflanzenpracht kommt nicht nur der Einrichtung an sich zu Gute, sondern hat auch einen positiven Nutzen für das gesamte Quartier. Unterstützt wurde die groß angelegte Bepflanzung des Seniorenwohnparks mit Fördergeldern des Landes Brandenburg im Rahmen des Paktes für Pflege.



© DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann

Bewohnerin Barbara Scholz (vorn l.) und Einrichtungsleiterin Berit Kenyon-Reuße (r.) unterstützen bei den letzten Handgriffen für den neuen Baum im DRK-Seniorenwohnpark.

Familiennachmittag in Integrationskita

Die Kleinsten in der DRK-Integrationskita „Zwergenhand“ in Großräschen feierten den Weltrotkreuztag mit einem bunten Familiennachmittag. Bastelstraße, Teddysprechstunde, Hüpfburg und Eiswagen sorgten für allerhand Spaß. Die DRK-Wasserwacht und die DRK-Bereitschaft aus Senftenberg stellten kindgerecht ihre Aufgaben vor, führten Spiele mit den Kindern durch und hatten Einsatzfahrzeuge zum Ansehen mitgebracht.

30-jähriges Jubiläum der Wohnstätte

Die DRK-Wohnstätte in der Bergwerkstraße in Senftenberg feierte am 8. Mai ihr 30-jähriges Bestehen. Zu den Highlights der Jubiläumsfeier gehörte insbesondere der musikalische Beitrag der hauseigenen Bewohner-Musikgruppe

„Edelkrach“. Mehrere Bewohner leben seit vielen Jahren in der gemütlichen Einrichtung und verbringen ihre Freizeit gern mit Musik. Jugendliche des Schlupfwinkel e.V. sorgten mit alkoholfreien Cocktailvarianten für kreative Gaumenfreuden, während die Live-Karikaturistin Irina Niesen mit ihren Zeichnungen beeindruckte. Am Ende des Tages rundete der Auftritt der MargaFanfaren die Feier ab.

Tag der offenen Tür in Lauchhammer

Zum Weltrotkreuztag luden die DRK-Tagespflege und der ambulante DRK-Pflegedienst in Lauchhammer zu einem Tag der offenen Tür ein. Die Tagespflege stellte ihre abwechslungsreiche Betreuung für Pflegebedürftige vor und beantwortete Fragen rund um die Pflege und die Betreuung. Das Sanitätshaus Kröger bot eine Hilfsmittel- und Wohnum-

feldberatung an. Blutdruck- und Blutzuckermessungen rundeten das Angebot ab.

Stabile Seitenlage und Hundestaffel in Falkenberg

In der DRK-Kita „Villa Regenbogen“ in Falkenberg/Elster stand der besondere Tag ganz im Zeichen des Lernens und Ausprobierens. Im Ersten-Hilfe-Raum versorgten die Mini-Ersthelfer kleine Wunden und lernten die stabile Seitenlage kennen. Außerdem wurde spielerisch die Arbeit der Hundestaffel gezeigt sowie der menschliche Körper an einem Leuchttisch erklärt. In einem kurzen Video lernten die Kinder den Gründer der weltweiten Rotkreuzbewegung, Henry Dunant, kennen. Schließlich kam bei diesem gelungenen Vormittag auch das Ausmalen und Basteln nicht zu kurz.



© DRK-KV Lausitz/Robert Traubert

Familiennachmittag in der Integrationskita



Die MargaFanfaren zu Besuch.



Mitte: © DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann
Rechts: © DRK-KV Lausitz/Constance Zeller

Kinder in Falkenberg formen ein Rotes Kreuz.

Rückblick auf die ersten Monate im Amt



© DRK-KV Lausitz/L. Sebbischka-Klaus

Karsten Stroczek ist seit dem 1. Januar 2025 zweiter Vorstand beim DRK-Kreisverband Lausitz.

Seit dem 1. Januar 2025 ist Karsten Stroczek weiteres Vorstandsmitglied beim DRK-Kreisverband Lausitz. Im Gespräch blickt er auf seine ersten Monate im Amt zurück und zieht eine positive Bilanz.

„Ich fühle mich gut angekommen und wurde toll von den Mitarbeitenden des Kreisverbandes aufgenommen“, beschreibt Karsten Stroczek die ersten Monate im DRK-Kreisverband Lausitz. „Der Start ist so verlaufen, wie ich es tatsächlich erwartet habe, ohne größere Überraschungen, aber mit einer klaren Vorstellung von den Herausforderungen, die vor uns liegen“, so Stroczek weiter. Als zentrale Themen nennt er die demografische Entwicklung, den zunehmenden Fachkräftemangel und die schwierige Finanzierbarkeit sozialer Angebote. „Besonders in den Bereichen Pflege, Eingliederungshilfe sowie der Kinder- und Jugendarbeit sind die Problemstellungen hoch. Wir bewegen uns in vielen Bereichen im Spannungsfeld zwischen dem Wunsch nach guter Versorgung und den begrenzten Ressourcen“, erklärt er. Umso wichtiger sei die enge Abstimmung innerhalb des Vorstands. „Die Zusammenarbeit ist sehr konstruktiv und vertrauensvoll.“ Positiv hebt er auch die Zusammenarbeit mit den zuständigen Behörden hervor. „Trotz finanzieller Sparzwänge ist der Austausch offen und lösungsorientiert“, sagt er. „Das gibt Rückenwind für die alltägliche Arbeit.“ Sein Fazit aus den ersten Monaten im Amt: „Es kann so weitergehen.“

Neue Koordinatoren beim DRK-Kreisverband Lausitz

Beim DRK-Kreisverband Lausitz gibt es gleich zwei neue Koordinatoren, die seit Anfang des Jahres wichtige Aufgaben in der sozialen Arbeit und im Ehrenamt übernommen haben.

Seit dem 1. Februar 2025 ist Robert Winter neuer Ehrenamtskoordinator für den Landkreis Oberspreewald-Lausitz. Der 45-Jährige stammt aus der Nähe von Hoyerswerda und ist Ansprechpartner für alle ehrenamtlich Engagierten in den Gemeinschaften beim DRK-Kreisverband Lausitz. Gemeinsam mit der Teamleiterin Verbandarbeit, Anett Heyne, bildet er das Bindeglied zwischen Ehrenamt und Hauptamt. „Ich möchte die Anliegen und die wichtige Arbeit der Ehrenamtlichen bestmöglich unterstützen“, sagt er. Neben seiner koordinierenden Tätigkeit hat Robert Winter kürzlich auch die Ausbildung zum Erste-Hilfe-Ausbilder abgeschlossen. Damit wird er künftig selbst Lehrgänge in Erster Hilfe durchführen. Beruflich hat sich Robert Winter bewusst neu orientiert. Zuvor war er als Marktleiter im Einzelhandel tätig, entschied sich jedoch, noch einmal einen ganz neuen Weg einzuschlagen. „Ich wollte etwas Sinnstiftendes machen – etwas, das Menschen hilft und wo ich meine Erfahrungen einbringen kann“, erklärt er. Seine Verbindung zum Ehrenamt reicht über die berufliche Ebene hinaus: Als Mitglied der Freiwilligen Feuerwehr engagiert er sich auch privat für das Gemeinwohl. Dieses Engagement möchte er nun auch beim Kreisverband Lausitz stärken und ausbauen.

Ebenfalls neu und seit dem 1. April 2025 dabei ist Ronny Kott als Koordinator für die sozialen Assistenzdienste (SAD) im Landkreis Oberspreewald-Lausitz und den familienunterstützenden Dienst (FuD). Der 48-Jährige aus Luckaitztal ist staatlich anerkannter Heilerziehungspfleger mit einer pädagogischen Grundqualifizierung zur Grundschullehrkraft und bringt langjährige Erfahrung aus der Kinder- und Jugendhilfe mit, darunter auch als Leiter einer Kindertageseinrichtung. In seiner neuen Funktion übernimmt er die wichtige Rolle der Or-



© DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann

Ronny Kott (l.) und Robert Winter (r.) sind neue Koordinatoren beim DRK-Kreisverband Lausitz.

ganisation von Einzelfallhilfen für Kinder mit körperlicher und/oder geistiger Beeinträchtigung und koordiniert die Integrationsassistenten, die Kinder im schulischen Alltag unterstützen. „Wichtig ist, frühzeitig zu erkennen, wo Hilfe notwendig ist und wie diese effektiv umgesetzt werden kann“, betont er. Grundlage dafür ist die Bedarfsfeststellung durch das Sozialamt. Die Einzelfallhilfe beginnt in vielen Fällen mit der Einschulung. „Während die Förderschulen in den Ferien geschlossen sind, findet die Betreuung beim DRK-Kreisverband Lausitz weiter statt. Dazu bieten unsere Räumlichkeiten in der Bahnhofstraße 22 in Senftenberg optimale Voraussetzungen“, so Ronny Kott. Und auch neue Ideen bringt er mit. So möchte er das bestehende Angebot erweitern, um den Bereich zukunftsorientierter aufzustellen. Die Anlaufstelle in der Bahnhofstraße soll künftig auch während der Schulzeit verstärkt genutzt werden, beispielsweise mit dem Angebot einer Krabbelgruppe.

35 Jahre DRK-Wasserwacht Falkenberg: Erlebnistag für Schüler

Seit nunmehr 35 Jahren sorgt die DRK-Wasserwacht Falkenberg für Sicherheit am Kiebitzsee. Doch der ehrenamtliche Einsatz endet nicht am Ufer, auch die Nachwuchs-Gewinnung ist ein zentrales Anliegen. Zum Auftakt der Sommerferien veranstaltete die Wasserwacht Falkenberg daher einen besonderen Erlebnistag für Kinder – und das über 24 Stunden. Das absolute Highlight für die jungen Teilnehmer war die Übernachtung im Freien, bei der sie ganz praktisch erleben konnten, wie spannend und vielseitig die Arbeit bei der Wasserwacht sein kann. Das Projekt, welches durch die Deutsche Stiftung für Engagement und Ehrenamt gefördert wurde, hatte ein klares Ziel: Teamarbeit stärken, Interesse für das Ehrenamt wecken und dabei wertvolle Kenntnisse rund um Wasserrettung und Erste Hilfe vermitteln. Unterstützt von einem Erlebnispädagogen sowie erfahrenen Mitgliedern der Wasserwacht Falkenberg lernten die Kinder unter anderem, wie man ein Nachtlager mit Zelten errichtet, ein Floss selber baut und welche Knotentechniken wichtig sein können. Auch Natur- und Gewässerkunde standen auf dem Programm. Ein besonderes Augenmerk lag zudem darauf, den Kindern einen realistischen Einblick in einen typischen Wachttag am See zu geben. Mit diesem Erlebnistag sorgte die Wasserwacht Falkenberg für einen gelungenen Start in die Sommerferien.



Erste Hilfe-Kenntnisse und der Bau eines eigenen Flosses wurden beim Erlebnistag in Falkenberg vermittelt.

Impressum

DRK-KV Lausitz e.V.

Redaktion:

Linda Sebischka-Klaus, Dunja Petermann/PR-Petermann

V.i.S.d.P.:

Bianka Sebischka-Klaus, Vorstandsvorsitzende

Herausgeber:

DRK-KV Lausitz e.V.
Puschkinstraße 2 | 01968 Senftenberg
03573 809410
<http://www.drk-lausitz.de> | info@drk-lausitz.de

Auflage:

2000 Stück
+ 200 Exemplare in der freien Verteilung

Spendenkonto:

Sparkasse Niederlausitz
IBAN: DE28 1805 5000 3010 0009 35
BIC: WELADED1OSL



© DRK-KV Lausitz/Dunja Petermann

Premiere am Senftenberger See: Wasserwacht und ADAC trainieren neues Rettungskonzept.

Wasserwacht und ADAC üben gemeinsam

Am Kindertag sorgten zahlreiche DRK-Rettungsschwimmer und ein ADAC-Hubschrauber am Senftenberger See in Großkoschen für Aufsehen. Doch der dramatische Eindruck täuschte – es handelte sich zum Glück nur um eine großangelegte Übung unter Prüfungsbedingungen. „Hintergrund des Aktionstages Wasserrettung war die dreitägige Basisausbildung von Rettungsschwimmern im Wasserrettungsdienst an Freigewässern“, erklärt Aron Trippner, Ausbilder und Kreisleiter der DRK-Wasserwacht sowie Ortsgruppenleiter der Wasserwacht Falkenberg. „Die angehenden Rettungsschwimmer wurden in verschiedenen lebensrettenden Maßnahmen geschult, darunter die Reanimation, die Suche von vermissten Personen, die Rettung mit dem Rettungsboot und der Umgang mit psychisch belastenden Situationen. Für den letzten Punkt konnten wir Beate Bergmann von der Notfallseelsorge des Landkreises OSL gewinnen“, schildert Felix Lange, Ortsgruppenleiter der DRK-Wasserwacht Senftenberg.

Höhepunkt der Ausbildung war die gemeinsame Abschlussübung mit der ADAC Luftrettung, bei der ein neu entwickeltes luftunterstütztes Rettungskonzept erprobt wurde. Als schnelles Einsatzmittel kann der Hubschrauber Ertrinkende aus der Luft gut orten, bisher jedoch ohne konkrete Hilfe leisten zu können. Die Hubschrauber der ADAC Luftrettung wurden daher mit selbstaufblasenden Rettungsbojen ausgestattet, die den Ertrinkenden zugeworfen werden können, sodass diese ein helfendes Auftriebsmittel haben. Außerdem dient der Hubschrauber auch zur besseren Ortung für die Rettungskräfte der Wasserwacht, welche dann die Betroffenen ins Rettungsboot retten und medizinisch erstversorgen können. Neun Mitarbeitende der ADAC Luftrettung aus Senftenberg trainierten gemeinsam mit der DRK-Wasserwacht den Ablauf und das Zusammenspiel der Einheiten in mehreren Anläufen – eine Premiere in dieser Form. „Es war schon eine merkwürdige Situation, wenn der Hubschrauber auf einen zufliegt, vergleichbar in etwa mit einem 40-Tonner, der auf einen zufährt“, beschreibt es Rettungsschwimmer David Torge, der im Wasser den Ertrinkenden mimte. Die Übung fand vor den Augen zahlreicher Fachbesucher von Rettungsleitstellen, Behörden und Organisationen mit Sicherheitsaufgaben statt, darunter Vertreter der Leitstellen Lausitz und Ostsachsen, des Landkreises OSL sowie des Zweckverbandes Lausitzer Seenland Brandenburg.